

## Hilfe für die Bücherei St. Nikolaus

Weihnachtsbuchausstellung, bei der man auch Kalender bestellen kann

**SELTERS-HAINTCHEN** (red). Die Katholische öffentliche Bücherei Sankt Nikolaus Haintchen präsentiert am Samstag, 4. November, von 16.30 bis 18 Uhr und am Sonntag, 5. November, von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr eine Medienauswahl mit zahlreichen neu erschienenen Büchern für alle Altersgruppen im Pfarrheim Haintchen. „Die attraktive Auswahl wurde aus der Vielzahl von Neuerscheinungen ausgewählt“, heißt es in der Ankündigung. „Die Titel können vor Ort bestellt werden. Die Ausstellung, die seit vielen Jahren regelmäßig bundesweit in katholischen öffentlichen Büchereien stattfindet, bietet neben der hochwertigen Titelauswahl auch die Beratung durch die Büchereimitarbeiter.“ Neben den ausgestellten Medien können auch nahezu alle weiteren Bücher beschafft werden. Der Erlös der Buchbestellungen kommt dabei direkt der Bücherei Sankt Nikolaus zugute, die davon im nächsten Jahr neue Bücher und andere Medien zur Ausleihe anschaffen kann. Alle Leser, die ihre Bücher und Geschenke über die Bücherei erwerben, unterstützen somit direkt die Büchereiarbeit in der Gemeinde.

Während der Ausstellung und auch zu den normalen Öffnungszeiten der Bücherei sonntags von 10.15 Uhr bis 11 Uhr und jeden ersten Mittwoch im

Monat von 17 bis 18 Uhr können Bestellungen direkt bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern abgegeben werden. Kurze Zeit später liegen die gewünschten Bücher und die anderen Medien in der Bücherei zur Abholung bereit. Die Ausgabe der bestellten Bücher aus der Ausstellung erfolgt selbstverständlich vor Beginn der Advents- und Weihnachtszeit.

### Abendgottesdienst vom Büchereiteam

Am Samstagabend wird der Abendgottesdienst um 18.30 Uhr zum Buchsonntag vom Büchereiteam mitgestaltet. Am Sonntagvormittag ist parallel zur Weihnachtsbuchausstellung die Bücherei zur Ausleihe geöffnet. Am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr bietet das Büchereiteam eine große Auswahl an Kuchen zum Mitnehmen.

Außerdem können zu allen Öffnungszeiten der Weihnachtsbuchausstellung die neuen Haintchen Kalender 2024 angesehen und bestellt werden. Ausgewählt aus Aufnahmen von Hobbyfotografen wurden zwei verschiedene Kalender mit Motiven aus Haintchen und der umgebenden Natur gestaltet. Angeboten werden ein Din-A4-Kalender im Querformat zu 17 Euro und ein Küchenkalender im Hochformat zu 16 Euro.



Die Camberger Stadtbekanntnen gibt es jetzt auch als Kalender und Pixi-Buch. Foto: Stadt Bad Camberg

## Was Neues von den Stadtbekanntnen

Als Kalender und Pixi-Buch erhältlich

**BAD CAMBERG** (red). Von Postkarten und Tassen grüßen die „Camberger Stadtbekanntnen“ schon lange. Nun gibt es auch zusätzlich schöne Kalender für das kommende Jahr und Pixi-Bücher mit den Motiven dieser tierischen Charaktere und des Pfarrers Kneipp als Begründer der Badekur.

Die Gaas, der Giggel, der Fuchs und die Atzel – das sind die „Camberger Stadtbekanntnen“. Die vier sind in der Camberger Stadtgeschichte genauso fest verwurzelt, wie Sebastian Kneipp, der im ältesten hessischen und drittältesten deutschen Kneippheilbad als Erneuerer der sanften Heilkunst gewürdigt wird.

Im Kalender gesellen sich zu den Stadtbekanntnen noch einige ihrer Freunde, die auf den bisherigen Artikeln zu dieser Serie noch nicht zu sehen waren. Die schon bekannten Figuren werden somit durch

neue Motive kunstvoll ergänzt. Für Euro 9,90 kann man den Kalender als fröhlichen Begleiter durch das Jahr in der Tourist-Information erwerben. Für die Kleinsten ist das Pixi-Buch genau das Richtige, um die Geschichte der „Camberger Stadtbekanntnen“ zu erzählen. Dieses ist für Euro 3,50 in der Tourist-Information erhältlich. Die Zeichnungen beider Werke stammen aus der Feder des Künstlers Jens Wolf. Dieser lebte zwischen 1972 und 2002 viele Jahre in Bad Camberg und in Gnadenenthal. Seit 2017 lebt und arbeitet er in Ahnatal/Weimar. Er ist 1949 am Fuß der Schwäbischen Alb geboren. Er geht frei mit verschiedenen Techniken wie Aquarell, Tusche, Gouache und Acryl um. Seine Themen bewegen sich zwischen Himmel und Erde, Humor und Ernsthaftigkeit, Realität und Surrealem, Tier und Mensch.

## Ein Niederbrechener wird 100

Der Schuhmachermeister Heribert Stillger hat viel zu erzählen / Seine Erinnerungen könnten Bände füllen

Von Petra Hackert

**BRECHEN.** Der Junge war fleißig, ein ruhiges Kind. Sehr ordentlich und aufmerksam. Das zeigen die Kopfnoten im Zeugnis. Einmal ist er dennoch über die Stränge geschlagen. Das beweisen zwei Blatt Papier, auf denen 100 Mal eng beschrieben in Sütterlin zu lesen ist: „Ich darf während des Unterrichts keine Frechheiten machen.“ Unterschrieben hat's der Vater, Heinrich Stillger. Sohn Heribert musste es seinem Lehrer, dem Rektor Abel, vorlegen. Er hat beides noch: Die Strafarbeit und das Zeugnis, mit dem er belegt, dass er gar kein so schlechter Junge war. Heute, am 31. Oktober, wird er 100 Jahre alt.

Sein Aufwachsen war ganz anders, als es heutige Kinder erleben. Brechen hat sich stark verändert. Das zeigt schon die Arbeit des früheren Schuhmachermeisters. Bereits sein Großvater war der Schuster im Ort mit eigener Werkstatt, der andere Opa der Dorfschmied. „Ich habe immer Schmidjes Heribert geheißt“, erinnert er sich. Weil die Schmiede an der Obertorstraße so prägend für das Dorf war, dass sie jeder kannte. Als die Familie dieses Handwerk aufgab, zog die Schuhmacherwerkstatt dort ein. Es ist sein Elternhaus, in dem der Senior immer noch lebt. Von der Schmiede ist nichts mehr übrig, von der Schuhmacherwerkstatt schon. Er hat es nicht übers Herz gebracht, sich von den Werkzeugen zu trennen, die lange sein Leben bestimmt haben.

Wir blenden zurück: Das Schulkind Heribert Stillger macht 1938 seinen Abschluss. Mit 15 muss er nach Ostpreußen ins Landjahr. „Das war ein Lager mit 90 Buben. Wir haben zum Teil den Bauern auf den Feldern geholfen“, erinnert er sich. Die Arbeit ist ihm nicht fremd, von zu Hause gewohnt, denn die Eltern haben ebenfalls eine kleine Landwirtschaft. Nötig, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, sind immer zwei Kühe und vier Schweine im Stall. Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Willibald musste Heribert mit aufs Feld. Die jüngere Schwester Mathilde half der Mutter Katharina („die Kätt“). Beide Geschwister sind nicht mehr am Leben.

### Kanonenfutter in Russland

Ganz jung mussten die Jungs in den Krieg. Heribert war 19, als es an die Front nach Russland ging. „Viermal war ich in Russland und bin fünfmal verwundet worden“, sagt er. Junge Leute als Kanonenfutter. 1. Januar 1945: Er kam in ein Lazarett in Bad Marienbad in Tschechien, nach Kriegsende auf einem Güterzug nach Hause. Unzählige Granatsplitter im



Schreiben mit der Feder: Heribert Stillger als Schüler.

Fotos: Familie Stillger (3)/Petra Hackert (1)

Bein sind bis heute geblieben. „Wunden, die nie heilen“, sagt seine Tochter Margret.

Dennoch hatte Heribert Stillger Glück: Er kam nach Hause, durfte eine Schuhmacherlehre machen, später den Meister draufsatteln. In der Werkstatt in der Obertorstraße half er dem Vater, erlebte, wie die Leute kamen. Nicht nur als Kunden, auch zum Schwätzen.

„Montags bis freitags waren jeden Abend vier, fünf Leute da, um Neuigkeiten auszutauschen.“

Heribert Stillger

„Montags bis freitags waren jeden Abend vier, fünf Leute da, um Neuigkeiten auszutauschen. Unser Nachrichtenumschlagplatz“, erinnert sich der Jubilar. Als er die Werkstatt übernahm, war das schon nicht mehr so. Das Fernsehen hielt Einzug im kleinen Ort.

Viele Veränderungen hat er erlebt. Pferdefuhrwerke waren einmal nicht ungewöhnlich. Der Automobilverkehr beschleunigte alles, heute wird's wieder langsamer durch die Staus. Wie genau, hat er gerade gesehen. Die Villmarer Straße wird saniert, ist zum Glück im unteren Bereich fertiggestellt. Bis dahin floss durch die Baustelle der ganze Verkehr bei ihm daheim vorbei, erzählt Heribert Stillger. Vorher hatte er kaum bemerkt, dass es so viel geworden ist. Mit ein Grund,

warum die Brechener für eine B-8-Umgehung kämpfen. Er kann es nachvollziehen.

Niederbrechener Kirmes: Möglicherweise das bedeutendste Fest im Dorf und eine der größten Kirmesveranstaltungen im Landkreis – gerade wieder gefeiert. Vor Jahrzehnten hatte er dort seine spätere Frau kennengelernt. „Nein, ein guter Tänzer war ich nicht“, gibt er zu. Fastnacht im Bausche-Saal: Heribert Stillger legt ein Schwarz-Weiß-Bild auf den Tisch: fröhliche junge Leute, er mittendrin mit Frau Margarethe und Bruder Willibald. Es ist Jahrzehnte her. Wann genau, weiß er gar nicht mehr. Onkel Gregor: Der ist auf einem anderen Foto zu sehen. Ein Geistlicher, der sein 50. Priesterjubiläum in Niederbrechen feiert, vorweg gehen die Kommunionkinder. Schuhmachermeister: Die Abschlussklasse hatte sich mit Adam Bondkirch zum Erinnerungsbild gestellt. In der Werkstatt des Niederseltersers war Heribert Stillger zum Meister geworden. Die Himbeeren: Die hatte seine Frau von einer Bekannten aus Frankfurt mitgebracht. Aus fünf Pflanzen wurde ein riesiges Feld im Garten, mit dem die Familie jahrelang die Niederbrechener Eisproduktion der Familie Kierek beliefert hatte.

### Beim Unfall ums Leben gekommen

Die Hochzeit, die Geburt der Kinder (1956 und 1958 kamen Heribert und Heinz-Josef zur Welt, 1963 folgte Tochter Margret), der Autounfall 1976, bei

dem Heinz-Josef sein Leben verlor, die Geburt der Enkelkinder Fionn, Dominik und Thomas, der Urenkel Anna und Marie, der Tod seiner Frau 2013 – die Familie hat Freud und Leid erlebt. In den 70ern mussten Heribert Stillger die Schuhmacherwerkstatt schließen. Es lohnte nicht mehr. Er wechselte in die Schuhfabrik Offenbach mit Zuschneiderei in Niederbrechen. Als auch die nach Offenbach umzog, wechselte er als Fabrikarbeiter zu den Farbwerken Höchst, dann als Gepäckabfertiger zur Deutschen Bundesbahn in Frankfurt. 1984: Am Hochzeitsabend seiner Tochter Margret spielte sein Herz nicht mit. So schlimm, dass er in Rente gehen musste. „178 Monatsbeiträge habe ich gezahlt. Doch mir hat niemand gesagt, dass ich mit 180 eine höhere Rente bekommen hätte.“ Das ließ sich nicht mehr ändern. „Dafür muss die Bahn jetzt länger zahlen. So!“ Ein klein wenig Rache muss sein.

Der 100-Jährige lächelt ver-schmitzt.

Von der Familie wird er liebevoll umsorgt. Tochter Margret Garzinsky kümmert sich um das meiste. Schwiegersohn Richard Becker kann mittlerweile auch Sütterlin lesen, denn so schreibt Heribert Stillger seine Einkaufszettel. Sehr akkurat und schön, die einzige Schrift, die ihm gelingt. Lateinische Buchstaben kann er lesen. Überhaupt: Viele freuen sich über seine handgeschriebenen Grußkarten zu Geburtstagen oder anderen Jubiläen. Sie sind etwas Besonderes, auch wenn sie fast immer übersetzt werden müssen. Seine Tage beginnt der älteste Niederbrechener mit der Tageszeitung – das muss sein. Dann wir gerätselt, ferngesehen, sich auf die Familie gefreut. Heute wir es noch ein bisschen anders. Bei Tochter Margret im Wingertsweg 6 wird gefeiert. Wer gratulieren möchte, ist in der Zeit von 11 bis 16 Uhr willkommen.



Fastnacht im Bausche-Saal, vorne links Margarethe und Heribert Stillger, dahinter sein Bruder Willibald.



Familienfoto mit den Eltern, von links: Margarethe, Willibald, Mathilde, Heribert und Heinrich Stillger.



Heribert Stillger auf dem Balkon bei seiner Tochter, im Hintergrund die Niederbrechener Kirche und davor in Rot sein Elternhaus, in dem er heute noch lebt.

– Anzeige –

**WO?**  
SOLARZENTRUM  
MITTELHESSEN  
IM SÜSSACKER 1-5  
35236 BREIDENBACH

**AKTIONSTAG SAVE THE DATE**  
**PHOTOVOLTAIK**

Termin 2023  
29. November  
ab 17.00 Uhr  
Anmeldung: ☎ 06465/927680

ANMELDUNG ONLINE

Informationen rund um Photovoltaik und Speichertechnologien  
• Vorstellung unseres Heartbeat  
• Fragerunde mit unseren Klimahelden

UNSER HEARTBEAT  
SPART DIR BIS  
**20.000,- EUR**

**1 KOMMA 5°**